

# Sind Anhänger von Verschwörungstheorien psychisch krank?

Bernhard Wenisch

Zwischen einer kollektiven Verschwörungstheorie und den Verfolgungsfantasien einer privaten Paranoia können verblüffende Ähnlichkeiten bestehen. „In beiden Fällen sind Misstrauen und Verdächtigungen ins Unrealistische gesteigert, in beiden Fällen folgt daraus eine ängstlich-aggressive Haltung gegenüber der als bedrohlich wahrgenommenen Umwelt.“<sup>1</sup> Manchmal scheinen auch tatsächlich private psychotisch-paranoide Fantasien (im Folgenden Abschnitt 1) in kollektive Verschwörungstheorien einzugehen oder gar zu ihnen zu führen (Abschnitt 2).

Die Anhänger einer kollektiven Verschwörungstheorie in ihrer Gesamtheit sind jedoch nicht psychotisch. Dass sie ihnen plausibel erscheint, hat historische, gesellschaftliche, politische und sozialpsychologische Gründe<sup>2</sup> und ist nicht einfach wie der private Verfolgungswahn aus ihrer individuellen psychischen Situation zu verstehen. Diese hat aber sehr wohl ihre Bedeutung, und das ist Thema der folgenden skizzenhaften Überlegungen: Es geht um den Aufweis, dass bestimmte Persönlichkeitstypen für Verschwörungstheorien anfällig sind. Zum einen sind das die paranoiden Persönlichkeiten, die überall Böses und Verfolgung wittern (Abschnitt 3) und zum andern die autoritären Persönlichkeiten, die die eigene gesellschaftliche oder religiöse Gruppe und vor allem ihre Autorität idealisieren und Andersdenkende für böse und aggressiv halten (Abschnitt 4).

---

<sup>1</sup> Verschwörungstheorie, 3.6.

<sup>2</sup> Dazu insbesondere Rudolf Jaworski, Verschwörungstheorien.

## Paranoide Fantasien bei einer Schizophrenie

Eine junge Frau kam wegen akuter psychotischer Symptome zur Psychotherapie. Sie hatte sich zum Studium in einer Großstadt einer Wohngemeinschaft angeschlossen, wo sie sich, wie sie berichtete, völlig fremd gefühlt habe. Sie habe eine immer schrecklichere „grauenhafte“ Angst bekommen. Eines Morgens habe sie „plötzlich sicher gewusst“, dass einer ihrer Mitbewohner sie vergewaltigen wolle. Sie sei von da an vor ihm auf der Hut gewesen, habe „ihn auch manchmal scharf angedet“ und ihm gesagt, es sei ihr völlig klar, was er vorhabe. Die grauenhafte Angst sei verschwunden gewesen.

Was war hier passiert? Hintergrund des Geschehens ist eine schizophrene Psychose<sup>3</sup>. Eine solche ist sowohl neurobiologisch als auch psychosozial bedingt und besteht im unbewussten Kern darin, dass der betroffene Mensch seine Mitmenschen und seine Umwelt als bedrohlich für sein Selbst erlebt: Dessen Konsistenz gerät ins Wanken und wird vom Zerfall, bei dem Selbst und Umwelt nicht mehr unterschieden werden können, bedroht. Die beginnende psychische Katastrophe spiegelt sich in der oben beschriebenen präschizophrenen Angst. Der Wahn<sup>4</sup> ist eine Art provisorischer Reparationsversuch. Die gefährdete Selbst-Umwelt-Struktur wird dadurch abgesichert, dass die dem Selbst von innen her drohende Gefahr nach außen projiziert wird. Das Gegenüber wird zum Verfolger und kann so vom Selbst klar abgegrenzt werden. Phantasie und Realität werden in dieser Hilfsstruktur vermischt – in gesteigerter Form zeigt sich eine derartige Vermischung in bei dieser Krankheit nicht seltenen Halluzinationen, bei denen innere Bilder für wirklich gehalten werden.

Die junge Frau hatte ihre ursprünglich auf einen Menschen bezogene Verfolgungsfantasie auf andere ausgeweitet und so eine Art private Verschwörungstheorie kreiert. Ein solcher Wahn – Verfolgungswahn im eigentlichen Sinn – ist zunächst völlig

---

<sup>3</sup> Dazu Thomas Müller, Schizophrenie; Stavros Mentzos, Lehrbuch, 215-234.

<sup>4</sup> Zum Folgenden Genaueres ebd., 217-222.

unkorrigierbar. Besserung kann nur eintreten, wenn es gelingt, die Grundangst medikamentös und therapeutisch zu mäßigen.

## Verschwörungstheorien und schizophrene Paranoia

Kann ein individueller psychotischer Wahn zu einer kollektiven Verschwörungstheorie führen? Haben etwa die nationalsozialistischen oder stalinistischen Verschwörungstheorien ihren Ursprung in einer eventuellen Paranoia von Hitler<sup>5</sup> bzw. Stalin<sup>6</sup>?

Bei den Diktatoren selbst fehlen wesentliche Anzeichen einer Schizophrenie wie die platte Umdeutung realer Fakten oder auch Orientierungslosigkeit und Denkstörungen. Sie werden ihre Verschwörungstheorien teilweise wider besseres Wissen verwendet haben, um ihre politischen Ziele zu erreichen. Soweit sie daran geglaubt haben<sup>7</sup>, sind die in diesen Glauben implizierten maßlosen Größenfantasien, Feindbilder und Aggressionen wohl kaum verständlich zu machen ohne die Annahme pathologischer Persönlichkeitsmerkmale<sup>8</sup>, die zwar nicht einer Psychose entsprangen<sup>9</sup>, aber phasenweise auch ins Psychotische abglitten und dann in der unbewussten Dynamik dem oben beschriebenen Wahn nahekamen<sup>10</sup>.

---

<sup>5</sup> Einen Überblick über die Hitler attestierten psychischen Störungen und Krankheiten und die jeweiligen Gegenargumente bietet Psychopathographie, dort wird auch Schizophrenie genannt: 3.

<sup>6</sup> Bei Stalin wurde zu seinen Lebzeiten eine paranoide Psychose diagnostiziert. Vgl. Anton Neumayr, Diktatoren, 369. – Vgl. dazu aber den folgenden Absatz im obigen Text und Anm. 10.

<sup>7</sup> Vgl. Daniel Pipes, Verschwörung 167.

<sup>8</sup> Zu denken ist dabei an paranoide Persönlichkeiten (vgl. Abschnitt 3 im Text) oder an eine Kombination von Elementen narzisstischer (vgl. Heribert Wahl, Narzissmus, bes. 493; Stavros Mentzos, Lehrbuch, 160 f) und dissozialer Persönlichkeitsmerkmale (vgl. Udo Rauchfleisch, Dissozialität; Stavros Mentzos, Lehrbuch 159f).

<sup>9</sup> Dann wären die Diktatoren auch von vornherein unzurechnungsfähig und für ihre Taten nicht verantwortlich.

<sup>10</sup> So etwa Stalin in seinen paranoiden „Schüben“, die nach der wohl zutreffenden Meinung von Anton Neumayr (Diktatoren, 369f) nicht aus einer Schizophrenie stammten.

Grundsätzlich wäre es eine unzulässige Vereinfachung der komplexen sozialpsychologischen und gesellschaftlichen Bedingungen von derart geschichtsmächtigen Verschwörungstheorien, sie vom privaten Wahn von Einzelpersonen ableiten zu wollen<sup>11</sup> und etwa Auschwitz als Resultat von Hitlers persönlichen Glauben an die jüdische Weltverschwörung zu sehen<sup>12</sup>. Jedoch: Ohne diesen Glauben hätte es Auschwitz auch nicht gegeben.

Bei der folgenden (harmloseren) Verschwörungstheorie, die auf David Icke (geb. 1952) zurückgeht, könnten tatsächlich wesentliche Elemente einem schizophrenen Wahn ihres Urhebers entsprungen sein<sup>13</sup>. Es begann mit Größenfantasien. Nach einem Erweckungserlebnis bezeichnete sich Icke als Sohn Gottes. Solche Vorstellungen stärken einerseits ein brüchiges Selbst<sup>14</sup>, andererseits bedrohen sie auch ihrerseits seinen Zusammenhalt und so treten manchmal Verfolgungsfantasien als Stütze hinzu, hier in Form von bizarren Bildern: Für Icke ist die Welt „von ‚reptiloiden‘ Außerirdischen unterwandert, die er zum Teil als Juden, zum Teil als Illuminaten darstellt“<sup>15</sup>. Es entstand ein Weltbild, das voll ist von unbesehen auf die Realität übertragenen fantastischen Vorstellungen und von Verschwörungsideen strotzt<sup>16</sup>. Icke füllte mit seinen Vorträgen große Säle mit Tausenden Zuhörern<sup>17</sup>, die seinen abseitigen Anschauungen offensichtlich ohne Probleme folgten, nicht deswegen, weil sie psychotisch<sup>18</sup> gewesen wären, sondern weil ihnen die Verschwörungstheorien aus den verschiedensten bewussten und

---

<sup>11</sup> Rudolf Jaworski, *Verschwörungstheorien*, 42.

<sup>12</sup> Ebd.

<sup>13</sup> David Icke. – Ich habe mich im Text vorsichtig ausgedrückt, da es sich hier um eine Ferndiagnose handelt. Vgl. jedoch Thomas Kirschner, Interview, wo die psychotische Erlebnisweise Ickes doch recht offensichtlich ist.

<sup>14</sup> Vgl. Stavros Mentzos, *Lehrbuch*, 226f.

<sup>15</sup> *Verschwörungstheorie*, 2,9.

<sup>16</sup> Vgl. dazu den Überblick bei David Icke, 2.

<sup>17</sup> Ebd., 3.

<sup>18</sup> Auch Icke selbst war ja vermutlich nicht ständig psychotisch, und so hatten für ihn seine Theorien später psychologisch eine andere Bedeutung als zu der Zeit, in der ihn die entsprechenden Fantasien „überkamen“ und seine psychische Stabilität stützen mussten.

unbewussten Gründen plausibel vorkamen<sup>19</sup>. Bei manchen von ihnen ist das aber sicher auch von Elementen der folgend beschriebenen psychischen Strukturen mitbedingt.

## Verschwörungstheorien und paranoide Persönlichkeiten

Paranoide Persönlichkeiten<sup>20</sup> reagieren extrem empfindlich und nachtragend auf Kränkungen, neigen zu Misstrauen und negativer Deutung – bis hin zu Missdeutung und Sinnverdrehung – des Verhaltens anderer ihnen gegenüber, sind Streit- und Eifersüchtig und tendieren zu einem stark erhöhten Selbstgefühl. Sie sind nicht wie Schizophrene durch die Brüchigkeit ihres Selbst bedroht. Ihr Problem besteht darin, dass sie in der frühesten Kindheit mit – wirklich oder so erlebten – unempathischen oder gar feindlichen Bezugspersonen zu tun hatten. An sie haben sie einerseits negative Erinnerungen gespeichert, von denen ihre Sicht anderer Menschen geformt ist; andererseits ist in ihnen selbst als Reaktion Aggression und Wut entstanden. Ihre seelischen Impulse sind davon durchtränkt, das aber können sie sich nicht eingestehen und wird verdrängt. Diese verdrängte Aggression wird zusätzlich zur ohnehin schon negativen Sicht der andern ebenfalls auf diese projiziert. Das alles führt dann zur oben skizzierten Lebenseinstellung, in der die Welt als böse, verfolgend, „schwarz“ und man selbst als gut, verfolgt, „weiß“ erlebt wird.

Jemand, der überall nur schlechte Absichten wittert und andere grundsätzlich als aggressiv einschätzt, wird Verschwörungstheorien schnell für einleuchtend halten. Diese sind für ihn zwar nicht gleichsam psychisch lebensnotwendig wie der Verfolgungswahn für Schizophrene und deswegen auch nicht absolut unkorrigierbar. Paranoide Persönlichkeiten werden für ihre Überzeugungen Gründe angeben. Verschwörungen werden nicht einfach als Faktum behauptet, sondern

---

<sup>19</sup> Dazu allgemein Rudolf Jaworski, Verschwörungstheorien, bes. 43-45.

<sup>20</sup> Zum Folgenden vgl. Hans-Peter Kapfhammer, Paranoia; Stavros Mentzos, Lehrbuch, 157f.

eher als ein Verhalten gesehen, das aus den Absichten und Haltungen hervorgeht, die sie andern Menschen zuschreiben. Ihr Vorurteil, bei diesen immer nur das Böse anzunehmen, ist freilich kaum in Frage zu stellen.

## Verschwörungstheorien und autoritäre Persönlichkeiten

Das von Theodor W. Adorno und anderen erstellte Konzept der „autoritären Persönlichkeit“<sup>21</sup> kann Wesentliches zur Erhellung der psychischen Struktur eines erheblichen Anteils von Anhängern von Verschwörungstheorien beitragen. Nach Erich Fromm besteht diese Charakterformation in der Unfähigkeit von Menschen, mit ihrer prinzipiellen selbstverantwortlichen Freiheit umzugehen. Sie würden vor ihr in eine konforme Sicherheit fliehen und sich an Autoritäten orientieren. Dieser soziale Charakter werde durch typische Grunderlebnisse innerhalb der Familie und im Kontext der gesellschaftlichen Verhältnisse und Anpassungen vermittelt<sup>22</sup>.

Das Grundproblem ist hier die ungelöste Autoritäts-Autonomie-Problematik. Es ist den Betroffenen wenig oder nicht gelungen, in eigener Verantwortung zu leben, sondern sie fühlen sich nur gut und sicher in Unterordnung unter Autoritäten, die – zumindest unbewusst – irgendwie in der Linie der in der Kindheit erlebten Autorität der ersten Bezugspersonen liegen.

Im Folgenden sollen – im Seitenblick auf entsprechende katholische Gruppierungen<sup>23</sup> – einige zentrale Merkmale autoritärer Persönlichkeiten<sup>24</sup> skizziert werden.

---

<sup>21</sup> Es sollte antidemokratische und faschistische Einstellungen verständlich machen. Vgl. Theodor W. Adorno u.a., *The Authoritarian Personality*.

<sup>22</sup> *Autoritärer Charakter*, 2.1; Erich Fromm. *Furcht*, hier besonders 148-157.

<sup>23</sup> Beispiele dafür finden sich durchgehend etwa in der Monatszeitung *Der13.* oder bei nicht wenigen Teilnehmern am Diskussionsforum des Onlinenachrichtendienstes *kath.net*. – Es sei darauf hingewiesen, dass es dezidiert „konservativ“-katholische Einstellungen gibt, die nicht vorwiegend durch unbewusste autoritäre Persönlichkeitszüge

Diese Menschen verabsolutieren wie selbstverständlich Werte und Lebensformen der eigenen hierarchisch strukturierten Gruppe und idealisieren deren Autorität, der sie sich fraglos unterwerfen. Das bedeutet freilich unbewussten Verzicht auf freies, an der Wirklichkeit orientiertes Denken und auf freies, der persönlichen Werterkenntnis folgendes und vor dem eigenen Gewissen verantwortetes Entscheiden; es führt zur Ablehnung von Menschen, die auf Selbstverantwortung im Denken und Handeln pochen. Sie gelten als vermessen und hochmütig.

Die Fraglosigkeit der Unterwerfung ist nur möglich, wenn gegen die gruppeninternen Überzeugungen und die Autorität gerichtete Impulse, die natürlich auch in diesen Menschen schlummern, von Kindheit an verdrängt werden. Auflehnung und Aggression bleiben so in der eigenen Psyche unbewusst und werden auf andere Menschen projiziert und bei ihnen gesucht, naturgemäß bei solchen, die die eigenen Überzeugungen ablehnen. Sie gelten als aggressiv und von Hass gegen die eigene Gruppe erfüllt.

Auch die Idealisierung einer strengen Reglementierung der Sexualität in solchen Gruppierungen ist nur möglich auf dem Hintergrund von Verdrängungen, was zu analogen Projektionen führt. Es kommt zu einem übersteigerten Interesse an Sex in der Form, dass man sich bei Menschen außerhalb der Gruppierung oder bei Abweichlern in ihr mit allen möglichen tatsächlichen oder vermeintlichen Verfehlungen befasst, die man oft übersteigert sieht, um sie entrüftet zu verurteilen.

Der eigenen Gruppierung wird eine abergläubisch-mythische Bedeutung zugeschrieben. Sie gilt als Hort des Guten und des Lichtes in einer von dunklen Mächten des Bösen gezeichneten Welt.

Schon das bisher Beschriebene führt dazu, dass man sich in einer Verfolgungssituation sieht, umgeben von einer feindlichen,

---

getragen sind, sondern auf grundsätzlich rational begründeten autonomen Entscheidungen beruhen.

<sup>24</sup> Vgl. zum Folgenden die sogenannte F-Skala. – „F“ steht für Faschismus, wozu ich anmerken möchte, dass die Punzierung von Menschen mit oft recht unterschiedlich ausgeprägten autoritären Charakterzügen als „faschistisch“ oder „faschistoid“ allzu eindimensional ist.

hasserfüllten, triebhaft-hedonistischen Gesellschaft<sup>25</sup>. Zur regelrechten Verschwörungstheorie ist es dann nur ein kleiner Schritt:

Derart strukturierte Menschen tun sich schwer mit differenziertem, wissenschaftlichem Denken, das ja gerade jene innere Freiheit voraussetzt, die sie mit Misstrauen betrachten. Deswegen sind sie anfällig für einfache Erklärungen der von ihnen erlebten Situation. Und so wird ihnen die Rückführung all des Bösen auf das Wirken einer angeblichen Geheimgesellschaft wie etwa der Freimaurer schnell einleuchten. Der Fantasiebegriff „Freimaurer“ liegt ja in diesen Kreisen ohnehin schon seit zwei Jahrhunderten wie eine faszinierende Schablone für dunkel geheimnisvolle, weltumspannende, umstürzlerische und gottfeindliche Umtriebe bereit<sup>26</sup>. Ab Mitte des 19. Jh. wurde er – antisemisch angereichert – zur Vorstellung von der jüdisch-freimaurerischen Weltverschwörung<sup>27</sup>, der man bis heute in katholisch-traditionalistischen Publikationen begegnet<sup>28</sup>. Seine inhaltlichen Bestimmungen werden von vielen Menschen, auch manchen Gebildeten, für wahr gehalten und haben schon deswegen den Anschein einer gewissen Rationalität. So scheint der Fantasiebegriff nicht nur ein klares Begreifen der Situation, sondern auch die Bündelung der Aggression auf ein eindeutiges Ziel zu ermöglichen.

Auch die autoritär strukturierten Anhänger von Verschwörungstheorien sehen also die Welt durch eine Brille massiver unbewusster Vorurteile und verkennen so die Realität – wenn auch nicht in so groben Weise wie an schizophrenen Wahn Leidende, die sich zur Rettung ihres Selbst äußere Wirklichkeit gleichsam aus dem Boden stampfen müssen. Wie mit paranoiden Persönlichkeiten sind auch mit autoritären Persönlichkeiten Verschwörungstheorien grundsätzlich diskutierbar. Freilich sind auch sie auch hier kaum korrigierbar, weil sie für ihre Anhänger eine zentrale unbewusste Bedeutung haben. Müssten sie sie aufgeben, wäre das eine tiefe Erschütterung ihres Weltbilds, das ihnen Stand und Sicherheit gibt.

---

<sup>25</sup> Im Unterschied zur paranoiden Struktur geht es hier nicht um das „gute Selbst“ versus die „böse Umwelt“, sondern um den „guten Gehorsam“ gegenüber der eigenen idealen Gruppe versus den „bösen Ungehorsam“ draußen.

<sup>26</sup> Vgl. dazu Helmut Reinalter, *Die Weltverschwörer*, 70-87.

<sup>27</sup> Ebd., 118-131.

<sup>28</sup> Ebd., 133f.

## Zum Schluss

Paranoide Persönlichkeiten sind zwar nicht so schwer krank wie Schizophrene, aber doch zumindest ernsthaft psychisch gestört, und autoritäre Persönlichkeiten sind psychisch stark eingeschränkt. Es gehören aber keineswegs alle Anhänger von Verschwörungstheorien einer der beiden Gruppen an. Ein Beispiel dafür, das noch kurz gestreift werden soll, ist die nicht selten feststellbare Affinität von Adoleszenten zu Verschwörungstheorien, die psychologisch von der jugendspezifischen Situation der Betroffenen in der Gesellschaft her zu sehen ist. So etwa bei jenen Berufsschülern, mit denen ein Nachrichtenmagazin ein Interview führte<sup>29</sup>. Persönlich wirkten sie „wach, interessiert, höflich und liebenswert“<sup>30</sup>. Sie hatten sich im Unterricht mit dem Holocaust auseinandergesetzt und lehnten die Gräueltaten der Nazizeit eindeutig ab. Trotzdem vertraten sie krude Verschwörungstheorien, bestehend aus einem „neuartige(n) Gemisch rechter, altlinker und islamistischer Ideologien“<sup>31</sup>. Es ist zu vermuten, dass es sich hier einerseits um den Versuch handelt, in einer für den einzelnen tatsächlich nicht mehr durchschaubaren und beeinflussbaren Welt einen subjektiv einleuchtenden Durchblick zu erhalten und andererseits auch zumindest verbal gegen diese ohnmächtig machende Welt zu protestieren, indem man die vermeintlich Schuldigen im Hintergrund ausmacht. Gerade Jugendliche, die ihren Platz in der Gesellschaft suchen, können leicht zu solchen vorschnellen Lösungen greifen.

Analog kann es auch bei Erwachsenen verschiedenste psychologische Konstellationen geben, die einen der Gründe darstellen, warum sie zu Verschwörungstheorien greifen, ohne dass man sie deswegen unter die skizzierten Persönlichkeitstypen einreihen dürfte.

---

<sup>29</sup> Christa Zöchling, Israel.

<sup>30</sup> Ebd., 29.

<sup>31</sup> Ebd.

## Literatur

- Der 13. Zeitung der Katholiken für Glaube und Kirche, Kleinzell 1985ff
- Adorno, Theodor W. u.a.*: The Authoritarian Personality, New York 1950; online <http://www.ajcarchives.org/main.php?GroupingId=6490>; deutsche Teilausgabe: Theodor W. Adorno: Studien zum autoritären Charakter. Frankfurt am Main 1973
- Autoritärer Charakter:  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Autoritärer\\_Charakter](http://de.wikipedia.org/wiki/Autoritärer_Charakter)
- David Icke: [http://de.wikipedia.org/wiki/David\\_Icke](http://de.wikipedia.org/wiki/David_Icke)
- F-Skala: [https://de.wikipedia.org/wiki/F-Skala\\_\(Autoritäre\\_Persönlichkeit\)](https://de.wikipedia.org/wiki/F-Skala_(Autoritäre_Persönlichkeit))
- Fromm, Erich*: Die Furcht vor der Freiheit, Stuttgart 1983
- Jaworski, Rudolf*: Verschwörungstheorien aus politischer und aus historischer Sicht, in: Matthias Pöhlmann (Hg.), „Traue niemandem!“ Verschwörungstheorien, Geheimwissen, Neomythen (= EZW-Texte 177), Berlin 2004, 33-51
- Kapfhammer, Hans-Peter*: Paranoia, in: Wolfgang Mertens / Bruno Waldvogel (Hg.), Handbuch psychoanalytischer Grundbegriffe, Stuttgart<sup>3</sup>2008, 554-559
- kath.net: <http://www.kath.net/>
- Kirschner, Thomas*: Interview mit David Icke: <https://www.mosquito-verlag.de/Autoren/David-Icke/Interview>
- Mentzos, Stavros*: Lehrbuch der Psychodynamik. Die Funktion der Dysfunktionalität psychischer Störungen, Göttingen 2013
- Müller, Thomas*: Schizophrenie, in: Wolfgang Mertens / Bruno Waldvogel (Hg.), Handbuch psychoanalytischer Grundbegriffe, Stuttgart<sup>3</sup>2008, 663-671
- Neumayr, Anton*: Diktatoren im Spiegel der Medizin: Napoleon – Hitler – Stalin, Wien 1995
- Pipes, Daniel*: Verschwörung. Faszination und Macht des Geheimen, München 1998
- Psychopathographie Adolf Hitlers:  
[http://de.wikipedia.org/wiki/Psychopathographie\\_Adolf\\_Hitlers](http://de.wikipedia.org/wiki/Psychopathographie_Adolf_Hitlers)

*Rauchfleisch, Udo*: Dissozialität, Delinquenz, in: Wolfgang Mertens / Bruno Waldvogel (Hg.), Handbuch psychoanalytischer Grundbegriffe, Stuttgart <sup>3</sup>2008, 141-145

*Reinalter, Helmut*: Die Weltverschwörer, Salzburg 2010

Verschwörungstheorie:

[https://de.wikipedia.org/wiki/ Verschwörungstheorie](https://de.wikipedia.org/wiki/Verschwörungstheorie)

*Wahl, Heribert*: Narzissmus, narzisstische Persönlichkeit, in:

Wolfgang Mertens / Bruno Waldvogel (Hg.), Handbuch psychoanalytischer Grundbegriffe, Stuttgart <sup>3</sup>2008, 490-496

*Zöchling, Christa*: „Israel hat angefangen“, in: profil. Das unabhängige Nachrichtenmagazin Österreichs 46,2015, Nr. 16, 28f

(Überprüfung der Links: Juni 2015)

Nr. 106

WELTANSCHAUUNGEN

## Verschwörungs- theorien

Meinrad Föger  
Lambert Jaschke  
Harald Lamprecht  
Christian Ruch  
Stefan Loriger-Rauwolf  
Johannes Sinabell  
Bernhard Wenisch

## **Nr. 106 – WELTANSCHAUUNGEN – Texte zur religiösen Vielfalt**

Inhaber: Arbeitsgemeinschaft der österreichischen Pastoral- und Seelsorgeämter. Herausgeber und Redaktion: Referat für Weltanschauungsfragen. Alle: 1010 Wien, Stephansplatz 6. Mit Druckerlaubnis des Erzbischöflichen Ordinariates Wien, vom 3. Dezember 2015, Zl.K Nr. 043011502024, Generalvikar Dr. Nikolaus Krasa. Hersteller: Fa. Schmitz Leystrasse 43 A- 1200 Wien.